



WIE steht's um die SPORTSTRATEGIE



⇒ 2030

Vor mittlerweile fünf Jahren wurde von der Stadt Graz die „Sportstrategie 2030“ beschlossen. SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger erkundigte sich in der Gemeinderatssitzung nach dem aktuellen Stand der Dinge.



Mit hochgesteckten Zielen wurde im Oktober 2019 von der damals noch schwarz-blauen Stadtregierung die „Sportstrategie 2030“ präsentiert. Als großes Vorhaben galt seinerzeit „den Sport in viele Bereiche des Alltags einzubauen“ und die „gesundheitsfördernde Bewegung“. Doch was ist seither, abgesehen vom Sportjahr 2021, eigentlich

passiert? „Solche Strategien und Sachprogramme sind gut und richtig, verbleiben aber oft in Grundsätzen und in der Theorie und entschwinden dann recht bald dem Blickfeld der Öffentlichkeit“, so Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger in der Gemeinderatssitzung Mitte Juni. Sie regte deshalb in ihrer Anfrage an die Bürgermeisterin an, solche Strategien zukünftig regelmäßigen Evaluierungen in Hinblick auf den Stand der Umsetzung zu unterziehen. Für den konkreten Fall „Sportstrategie 2030“ forderte sie vom ressortverantwortlichen Sportstadtrat Kurt Hohensinner einen Zwischenbericht bis spätestens September dieses Jahres. „Die Festigung des Sports im Alltag aller Grazer:innen wurde in der Strategie sogar zu einem Schwerpunkt erklärt, mir fehlt es diesbezüglich aber an klaren Vorhaben. Workout-Angebote in Parks, in Zusammenarbeit mit der Holding vielleicht auch bei ÖV-Knoten und Endhaltestellen oder in Kooperation mit Bauträgern in Siedlungsbereichen wären beispielsweise optimal für den Einbau von Sport und Bewegung in den Alltag“, rät Schlüsselberger.

Workout-Zonen in Parks wären laut Daniela Schlüsselberger wichtige Bewegungsangebote für Sport im Alltag.

BESCHÄMEND: BARRIERE BEI SPORTLER:INNEN-EHRUNG

Barrierefreiheit bei städtischen Veranstaltungen müsste an sich eine Selbstverständlichkeit sein, umso bedauerlicher aber ist, wenn ausgerechnet bei der Ehrung erfolgreicher und verdienter Sportler:innen der Stadt Graz diese nicht gegeben ist. „Es war beschämend erleben zu müssen, dass Sportler:innen im Rollstuhl die Auszeichnungen für ihre großartigen Leistungen im Gegensatz zu allen anderen Sportler:innen nicht auf der erhöhten Bühne entgegennehmen konnten“, ärgerte sich **DANIELA SCHLÜSSELBERGER**. Die SP-Klubvorsitzende fordert deshalb, nicht nur die nächste Sportler:innen-Ehrung, sondern künftige städtische Veranstaltungen grundsätzlich barrierefrei und inklusiv zu gestalten.



Viel Humor, noch mehr Charme und eine Riesenportion Empathie: Kein Wunder, dass SP-Gemeinderat **ARSIM GJERGJI** gern gesehener und vielgefragter Gratulant ist, wenn die Stadt Graz ihre Jubilar:innen auszeichnet. „Ich finde es immer wieder beeindruckend, Menschen treffen zu können, die aus einem erfüllten Leben erzählen können“, betont Gjergji. „Ich denke, die Politik wäre insgesamt gut beraten, intensiver zuzuhören, was Menschen – unabhängig von Alter und Herkunft – zu sagen haben.“

ERREICHT!

Nach einem Jahr Zwangspause – aufgrund fehlender Bademeister:innen – hat das schon legendäre Noppelbad in der Gaswerkstraße in Eggenberg nun endlich wieder geöffnet. Das ist nicht zuletzt mit ein Verdienst von SP-Mandatar **MANUEL LENARTITSCH**, der sich im Gemeinderat für diese „Oase ums Eck“ starkgemacht hatte. „Jahrzehntelang bot das Noppelbad speziell für Familien mit Kleinkindern, aber auch für die Größeren eine kostenlose Abkühlung. Umso tiefer war bei vielen im Vorjahr die Enttäuschung, als sie vor versperrten Türen standen. Aber der Einsatz hat sich gelohnt, es ist geschafft: Wir haben unser Noppelbad wieder!“, freute sich Lenartitsch bei der Wiedereröffnung mit den neuen Bademeister:innen. Das kostenlose Kinderbad hat täglich von 10-18 Uhr geöffnet. ✓



 @spoe.graz  /grazspoe
www.graz.spoe.at

SPÖ GRAZ
GEMEINDERATSKLUB

Die nächste
Gemeinderatssitzung
ist am 04. Juli 2024

Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz,
Hauptplatz 1, 8011 Graz
Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
Verlag: Gonzomedia GesmbH
Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
Grafik: Claudia Gasser designC.at

ANFRAGE AN DIE BÜRGERMEISTERIN

Ausweitung des Besichtigungsangebotes der Feuerwehr



Der Besuch von Einsatzorganisationen wie der Feuerwehr stellt für Kinder immer ein tolles Erlebnis dar, zudem lernen sie dabei auch gleich, wie gefährlich das Spiel mit dem Feuer ist und was zu tun ist, wenn einmal wirklich etwas passiert – mit Prävention kann

nicht früh genug begonnen werden. Umso bedauerlicher ist, dass es in Graz – hier wurde der Freiwilligen Feuerwehr diese Aufgabe übertragen – nur ein äußerst begrenztes Angebot für solche Besuche gibt. Bereits im Mai (!) waren sämtliche Termine für das laufende Jahr vergeben. Dass es auch anders geht, zeigt die Stadt Wien. Hier bietet die Berufsfeuerwehr an neun Standorten Führungen an – in einem äußerst übersichtlichen Kalender buchbar via Internet mindestens sieben Tage voraus und längstens für die nächsten acht Wochen. **DANIELA SCHLÜSSELBERGER** wandte sich deshalb mit dem Wunsch an Bürgermeisterin Elke Kahr, das Besichtigungsangebot der Grazer Feuerwehr zu überarbeiten.

Regenbogen ZEBRASTREIFEN



Der Monat Juni soll jährlich als „Pride Month“ nicht nur an den Stonewall-Aufstand in der Christopher Street vor 55 Jahren erinnern, sondern auch dabei helfen, ein Bewusstsein für Gleichstellung und Vielfalt zu schaffen. „Wir haben als Gesellschaft noch einen langen Weg vor uns, wie nach wie vor Hassverbrechen und Anfeindungen zeigen“, so Gemeinderätin **ANNA ROBOSCH**. Umso wichtiger sei, es als Stadt klare und sichtbare Zeichen zu setzen. Ihr Wunsch: Ein Regenbogen-Zebrastreifen vor der Pädagogischen Hochschule Steiermark sowie ein Trans-Pride-Zebrastreifen in der Innenstadt.

DAS TUN ZÄHLT

Es ist gut und wichtig, dass sich die Stadt Graz zu Barrierefreiheit und Inklusion bekennt: Das zeigt sich unter anderem auch darin, dass der kommunale Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention der Rechte von behinderten Menschen ebenso beschlossen wurde wie eine Inklusionsstrategie. Und das ist gut so: Sind doch auch das klare Bekenntnisse zu einem gleichberechtigten, barrierefreien Miteinander.

Aber wie das mit Bekenntnissen nun einmal so ist: Der Wille reicht nicht, es braucht die Umsetzung. Und in der Hinsicht gibt es leider noch sehr viel zu tun, wie etwa betroffene Rollstuhlfahrer:innen beklagen. Es gebe immer noch Veranstaltungen, die alles andere als barrierefrei seien, enge oder verstellte Gehsteige, Stufen als Hürden vor Ein- und Zugängen, und nicht zuletzt barrierefreie, aber nicht inklusive Sport- und Spielplätze.

Wenn Sie solche Hürden kennen, melden Sie sich bitte bei mir. Barrierefreiheit und Inklusion sind mir große Anliegen: Gemeinsam können wir uns für dieses Miteinander stark machen.



**Ihre Ansprechpartnerin
im SPÖ Gemeinderatsklub:**

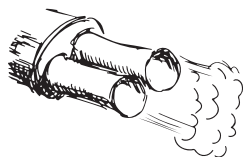
Klubvorsitzende GRin
Daniela Schlüsselberger
Tel.: (0316) 872-2120
E-Mail: klub.spoe@stadt.graz.at

NETTE TOILETTE IM PETER-ROSEGGER-PARK?

Der Peter-Rosegger-Park in Wetzelsdorf ist ein gern genutzter öffentlicher Park und konsumfreier Begegnungsplatz. Größtes Ärgernis aller Besucher:innen: Es gibt keine Toiletten. „Dieser Park wäre aufgrund seiner Nähe zu einer Gaststätte ideal für eine nette Toilette, wie sie seitens der SPÖ bereits mehrmals im Gemeinderat vorgeschlagen wurde“, so **MANUEL LENARTITSCH**. „Das WC-Problem wäre gelöst und die Gastronom:innen würden neben einer Pauschale von der Stadt vielleicht auch neue Gäste gewinnen. Eine Win-Win-Situation für alle.“ Die Stadt Graz möge deshalb mit den Gastronom:innen im unmittelbaren Umfeld Kontakt aufnehmen, um ein Modellprojekt für eine „Nette Toilette“ zu starten.

INITIATIVEN

STAU UND GEFAHR in Puntigam und Mariatrost



SP-Verkehrssprecher **MANUEL LENARTITSCH** wandte sich in diesem Monat gleich mit zwei den Verkehr betreffenden Anträgen an den Gemeinderat: Im Kreuzungsbereich Puchstraße/Puntigamer Straße/Rudersdorfer Straße kommt es auch, oder trotz der Neufestlegung der Fahrstreifen regelmäßig zu größeren Staus. „Das ist ein stark frequentierter Knoten, deshalb besteht hier dringender Handlungsbedarf.“ Und auch im Kreuzungsbereich Wenisbucher Straße/Mariatroster Straße gibt es Probleme: „Zum einen ist der stadteinwärts führende Gehsteig sehr schmal und somit nicht nur für Kinder gefährlich, auch Rollstuhlfahrer:innen empfinden diesen Abschnitt als unsicher. Zum anderen wird in der Wenisbucher Straße der 30er kaum eingehalten. Tempo-30-Zonen ohne begleitende Maßnahmen scheinen bei Autofahrer:innen wenig bis keine Wirkung zu zeigen.“ Lenartitsch stellte deshalb den Antrag, den Kreuzungsbereich zu entschärfen.



ABSICHERUNG FÜR SELBSTSTÄNDIGE

UNTERNEHMER:INNEN MÜSSEN IM KRANKHEITSFALL ABGESICHERT SEIN!

Die SPÖ Graz setzt sich gemeinsam mit dem Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband dafür ein, dass Selbstständige wie alle anderen Arbeitnehmer:innen auch im Krankheitsfall gut abgesichert sind. Die derzeitige Regelung bedeutet für Klein- und Einpersonenernehmer:innen, dass sie auch dann arbeiten müssen, wenn sie krank sind. Dagegen kämpfen wir!

SWV

Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband
Steiermark

SPÖ Graz –
Die Stadtpartei